

Diese Wochenschrift
erscheint wöchentlich Mittwochs Vormittag
in einem Bogen in der Buchdruckerei der
Gebr. Scharf für den vierteljähr. Pränu-
merationspreis von 8 Sgr. (incl. Stempel.)



Amtliche und Privat-Anzeigen
für den Boten werden gegen 1 Sgr. für
die breitgedruckte Zeile in gewöhnl. Schrift
(größere Schrift und Einfassungen verhältnis-
mäßig mehr berechnet) bis spätestens Dienstag
früh 9 Uhr erbeten.

Der Sächsischer Bote.

Eine unterhaltende und belehrende Wochenschrift
für Stadt und Land.

N^o. 21.

Mittwoch, den 28. Mai

1862.

Eröffnung des Landtages am 19. Mai,
Mittags 12 Uhr, im weißen Saale des Königl.
Schlosses zu Berlin.

Der Vorsitzende des Ministeriums eröffnete den Land-
tag mit folgenden Worten:

„Se. Majestät der König haben mir den Auftrag
ertheilt, den Landtag der Monarchie in Allerhöchstihrem
Namen zu eröffnen.

Die Regierung hält es für Pflicht, Ihre Thätigkeit
in der heute beginnenden Sitzungsperiode nicht länger
in Anspruch zu nehmen, als zur Erledigung der drin-
gendsten Angelegenheiten nothwendig ist. Die Finanzen
des Staates gestalten sich fortschreitend günstiger. Zu
den Kosten in Bezug auf die Heeresreorganisation hat
es des im Staatshaushalts-Etat für 1861 in Aussicht
genommenen Zuschusses aus dem Staatschasse nach in-
zwischen erfolgtem Jahres-Abschlusse nicht bedurft. Die
Mehr-Einnahmen dieses Jahres haben den Bedarf
noch überstiegen.

Se. Maj. der König haben genehmigt, daß zur Er-
leichterung des Landes die Steuerzuschläge vom 1. Juli
ab nicht weiter in Anspruch genommen werden. Aus
den Ihnen ungesäumt vorzulegenden Staatshaushalts-
Etats für 1862 und 1863 werden Sie ersehen, daß
der hierdurch entstehende Einnahme-Ausfall durch zeit-
weilige Einschränkungen im Bereiche der Militär-Ver-
waltung, durch Ersparung an Ausgaben für Staats-
schulden und durch höhere Einnahmen vollständig ge-

deckt wird, und daneben dennoch Mittel zu nützlichen
Verwendungen auf allen Gebieten der Staatsverwal-
tung verfügbar bleiben.

Die größere Spezialisirung der Einnahmen u. Aus-
gaben in den Staatshaushalts-Etats und die zeitige
Vorlegung des Etats für 1863 werden Ihnen die
Ueberzeugung gewähren, daß die Regierung den aus-
führbaren Anträgen der Landesvertretung gern zu ent-
sprechen bereit ist.

Die Ausführungs-Arbeiten zur anderweiten Regelung
der Grundsteuer sind bis zum Abschlusse des ersten wich-
tigen Stadiums und bis zur vorläufigen Feststellung
des Classificationstarifs durch die Central-Commission
gelangt.

Wiederholte Erwägungen haben weitere Ersparnisse
im Militärhaushalte vorübergehend ausführbar erschei-
nen lassen. Ohne Verletzung der Lebensbedingungen
für die Heeresreorganisation können diese Beschränkun-
gen jedoch nur so lange stattfinden, bis in der Grund-
steuer neue Einnahmequellen sich eröffnet haben. Giebt
die Regierung hierdurch Zeugniß, daß sie die Erledigung
der in früheren Sessionen erhobenen Bedenken bereit-
willig anstrebt, so ist sie auch zu erwarten berechtigt,
daß bei der Beurtheilung unserer Armee-Einrichtung
und unserer Armee-Bedürfnisse die Rücksichten für die,
auf ungeschmälerter Tüchtigkeit der Armee beruhende
Unabhängigkeit u. die Sicherheit des Vaterlandes maß-
gebend sein werden.

Es wird Ihnen eine, auf die Erweiterung des vaterländischen Eisenbahnnetzes bezügliche Vorlage zugehen.

Die Verhandlungen über die vertragsmäßige Regelung der Verkehrsverhältnisse zwischen dem Zollvereine und Frankreich haben zu einer Verständigung geführt. Die Regierung ist dabei, im Einverständnisse mit den Zollverbündeten, von der Ueberzeugung geleitet, daß es nicht bloß darauf ankomme, dem Zollvereine für seine Erzeugnisse, seine Schiffahrt und seinen Handel die Rechte der am meisten begünstigten Nation in Frankreich zu sichern, sondern daß die Fortschritte wirthschaftlicher Entwicklung und Erkenntniß es erheischen, den Zollvereinstarif im ganzen Sinne der Verkehrsfreiheit umzugestalten. Daß die Aussicht auf eine solche Umgestaltung manche Besorgnisse erregen werde, war zu erwarten. Aber erfreulich ist es, daß diese Besorgnisse schon jetzt der richtigeren Erkenntniß der Vortheile, welche diese Erweiterung des Marktes darbietet, zu weichen beginnen. Mehrere Zollvereins-Regierungen haben ihr Einverständniß bereits zu erkennen gegeben, darunter ist die sächsische Regierung, welche durch den Umfang u. die Vielseitigkeit des eigenen Gewerbleißes auf die Würdigung der gewerblichen Interessen vorzugsweise hingewiesen ist. Wir zählen darauf, daß die übrigen Zollvereins-Regierungen, indem sie diesem Gesichtspunkte u. der Förderung materieller Interessen des Zollvereins treu bleiben, einem Werke ihre Zustimmung ertheilen, welches der Ausgangspunkt für einen neuen Aufschwung der wirthschaftlichen Entwicklung des Vereins zu werden verspricht.

Die Unterhandlung mit der dänischen Regierung hat noch zu keinem Ergebnisse geführt. Ihr Erfolg wird davon abhängen, ob Dänemark die, Deutschland gegenüber durch ein Abkommen von 1852 übernommenen Verpflichtungen, zu erfüllen sich entschließen wird.

In Bezug auf die Frage der deutschen Bundesreform hält die Regierung an dem Standpunkte fest, welchen sie eingenommen.

In der kurhessischen Verfassungsfrage ist es den unablässigen Bemühungen der Regierung gelungen, bei fast allen deutschen Regierungen endlich der Ueberzeugung Anerkennung zu verschaffen, daß die Verfassung von 1831, ausschließlich der bundeswidrigen Bestimmungen derselben, wiederhergestellt werden muß, und Oesterreich hat sich zu diesem Zwecke zu gemeinsamem Antrage am Bunde vereinigt, dessen nunmehrige unverweilte Annahme zu erwarten steht.

Daß diesem Antrage direct entgegentretende und das Rechtsgefühl tief verletzende neue Wahlverfahren wird, dem ausdrücklichen Verlangen Preußens und dem von der Bundesversammlung an die kurfürstliche Regierung gerichteten Ersuchen gemäß, nicht zur Durchführung kommen. Daß auch schließlich die Entscheidung nunmehr ohne weitere Zögerung zu Gunsten der Verfassung von 1831 erfolge, dafür wird die Regierung Sorge tragen. In Bezug auf einen hierbei eingetretenen Incidenzfall sieht die Regierung noch bestimmten Erklärungen der kurfürstl. Regierung entgegen und wird in jedem Falle die Würde Preußens zu wahren wissen.

Für die Wissenschaft und Kunst werden größere Mittel in Anspruch genommen, welche Sie wohl bewilligen werden.

Die organischen Gesetze, deren Entwürfe dem letzten Landtage vorgelegt waren, werden erst während der im nächsten Winter zu eröffnenden Sitzungsperiode des Landtages zur Erledigung gelangen können. Die Regierung hält fest an den prinzipiellen Grundlagen, auf welchen jene Gesetzentwürfe beruhen, sie wird dieselben in diesem Sinne durchzuführen bestrebt sein.

Die Gesetzentwürfe, betr. die Ministerverantwortlichkeit und die Kreis-Ordnung werden der bereits begonnenen Berathung nicht entzogen. Die Regierung wird, unbeirrt durch den Drang wechselnder Partheien, mit Ernst und Eifer bemüht sein, die allgemeinen bekannten Grundsätze, welche Se. Majestät der König bei Uebernahme der Regentschaft und seitdem wiederholentlich den Räten der Krone, als Richtschnur für die Verwaltung des Landes bezeichnet, auf dem bisher betretenen Wege durchzuführen. Sie wird diesen Grundsätzen gemäß, die Rechte der Krone, sowie auch die verfassungsmäßigen Rechte der Landesvertretung gewissenhaft wahren. Sie giebt sich aber auch der Hoffnung hin, daß Sie ihr, meine Herren, zur Aufrechterhaltung der Ehre und Würde Preußens, sowie zur Förderung aller Zweige friedlicher Thätigkeit die nöthigen Maßregeln patriotischer Unterstützung nicht versagen werden."

Wie die Eröffnungs-Rede verheißt, wird die Regierung dafür Sorge tragen, daß in Kurhessen ohne Zögerung der dort schon so lange gebeugte Rechtszustand durch Wiederherstellung der Verfassung von 1831 von Neuem aufgerichtet und dauernd befestigt werde. Dies

Voranschreiten Preußens auf der Bahn des verfassungsmäßigen Rechts muß ganz Deutschland gegen Preußen mit Dank erfüllen und ihm die Sympathien der Nation in noch erhöhtem Maße zuwenden. Bei der hartnäckigen Verblendung der kurfürstlichen Regierung wandte sich der Groll derselben gegen diejenige Macht, welche durch ihr entschiedenes Auftreten für Recht und Gesetz allen übrigen deutschen Bundes-Regierungen in der kurhessischen Frage vorangegangen war, gegen Preußen. Ja, in Kassel ließ man sich soweit hinreißen, den in besonderer Mission Sr. Majestät des Königs dorthin gesendeten General v. Willissen in einer Weise zu empfangen, welche der Würde und Machtstellung Preußens völlig unangemessen erscheinen mußte. Die preussische Regierung sah sich deshalb genöthigt, bestimmte Forderungen an Kurhessen zu stellen, welche geeignet sein würden, für ein solches Verfahren Genugthuung zu gewähren. Da diese Forderungen — namentlich, wie es heißt — die Forderung, das jetzige kurfürstliche Ministerium sofort zu entlassen, in Kassel abgelehnt wurde, so ist der preussische Gesandte von dort abberufen. Bei fortdauernder Weigerung wird Preußen die ferneren Schritte thun, um seine Würde in vollem Maße zu wahren und eine ihm gebührende Genugthuung zu erlangen.

Das Herrenhaus hat den Grafen zu Stollberg zum Präsidenten, den Herrn von Frankenberg zum ersten Vice-Präsidenten ernannt. Der Justiz-Minister Graf zur Lippe ist zum Mitgliede des Herrenhauses auf Lebenszeit und zum Kronsyndikus; zum Minister für Handel, Gewerbe u. öffentliche Arbeiten der bisherige Vice-Präsident der Regierung zu Münster, Herr von Holzbrinck, ernannt.

Wie wir der „Börsen-Ztg.“ entnehmen, hat Sr. Majestät der König mit dem Staats-Minister a. D. v. Auerswald die ganze politische Situation besprochen und demselben auch am 18. d. gegen Abend noch im Schlosse Bellevue einen Besuch gemacht. Wie uns von unterrichteter Seite versichert wird, darf mit Sicherheit angenommen werden, daß die Besprechungen auf die innere Politik nicht ohne Einfluß sein werden. Ein Ministerwechsel steht wohl ziemlich fest; die definitiven Entschliessungen sollen indeß erst nach Zusammentritt der Kammern und nach ihren ersten Aeußerungen erfolgen. — Wie dieselbe Zeitung wissen will, hat der interimistische Vorsigende des Staats-Ministeriums, Prinz Hohenlohe, seine Entlassung eingereicht. Der

Prinz hatte den Vorsitz im Staats-Ministerium nur auf drei Monate übernommen und sich in seinem Entlassungs-Gesuche darauf gestützt. Eine Entscheidung ist noch nicht erfolgt.

Einem Berliner Gerüchte zufolge ist Herr v. Bismark-Schönhausen zum Gesandten in Paris ernannt worden.

Durch Verfügung des Herrn Handelsministers vom 15. Mai ist das Landbrief-Bestellgeld vom 1. Juni ab auf die Hälfte ermäßigt worden. Früher kostete die Bestellung eines einfachen Briefes auf das platte Land 1 Egr, während für recommandirte Briefe, Geldbriefe und Pakete 2 Egr. gezahlt werden mußten. Jetzt sind die Beträge auf 6 Pf. u. resp. 1 Egr. herabgesetzt.

Wie die „Berl. B.-Ztg.“ berichtet, soll nach einer neuerdings erlassenen Anordnung des Herrn v. d. Heydt von jetzt an ein großer Theil — man spricht von zwei Drittel — der höheren Post-Beamten, besonders der Post-Directoren aus dem Stande der pensionirten Offiziere genommen werden, damit auf diese Weise der Militair-Pensions-Fond erleichtert resp. für andere Zwecke verwendbar gemacht werde.

Die Ziehung der 1. Klasse 126ster Klassen-Lotterie ist auf den 9. und 10. Juli cr. festgesetzt worden.

Lauban, den 19. Mai 1862.

Zur Erinnerung an die heut vor hundert Jahren erfolgte Geburt des großen Gelehrten und acht deutschen Mannes, Fichte, fand in unserer Stadt eine doppelte Feier statt.

Am Nachmittage versammelten sich die Schüler des hiesigen Gymnasiums auf dem Turnplatze, woselbst ein festliches Schau-Turnen abgehalten wurde. Eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Dr. Bach, welcher zeigte, wie Fichte dringend auf die körperliche Ausbildung unsrer Jugend grade zur Förderung ihres deutschen Sinnes hingewiesen habe, wurden die vor einer zahlreichen Versammlung von Freunden der Jugend u. des Turnens ausgeführten Uebungen durch geeignete patriotische Gesänge und Vorträge von Schülern unterbrochen.

Am Abende hatten sich eine große Anzahl Verehrer des großen Mannes aus allen Berufsständen, denen sich auch eine Reihe Damen angeschlossen hatten, zu einer zweiten Festfeier im großen Saale des hiesigen Schießhauses versammelt. Herr Prorector Dr. Zehme hielt die Festrede. Nachdem derselbe, einleitend an den

auch hier so festlich begangenen 100jährigen Geburtstags Schiller's erinnert und auf die Beziehungen Schiller's und Fichte's zur deutschen Nation hingedeutet, nachdem er die Angriffe Derer zurückgewiesen hatte, welchen die Erinnerungs-Feier an Männer wie Fichte unbequem ist, schilderte er in eingreifenden Zügen das Leben Fichte's, der, nachdem er die schwersten Jahre des Kammers und der Noth überwunden hatte, die endlich errungene sorgenfreihere Existenz freiwillig wieder aufgab um seiner Überzeugungen willen; der dann, getragen von dem edelsten patriotischen Geiste, in der Zeit der tiefsten Erniedrigung Deutschlands durch die Fremdherrschaft seine mächtigen, entzündenden Reden an die deutsche Nation hielt, und der endlich, nachdem er noch die ersten Siege deutscher Waffen zur Befreiung des Vaterlandes erlebt hatte, am Lazareth-Typhus starb, an dem gleichzeitig seine edle Gattin, die treue Pflegerin der Vaterlands-Verteidiger, darnieder lag. Drei Punkte waren es, welche der Redner hiernach als charakteristisch für den gezeigten Mann hervorhob; sein Streben nach Wahrheit, seine Vaterlandsliebe, sein rücksichtsloser Idealismus, d. h. Erhebung der Seele zum Ewigen; denen er nach eingehender Erörterung Betrachtungen über die Nothwendigkeit desselben Strebens für unsere Zeit und die Mahnung, ihm nachzueifern, anschloß.

Auf die ergreifende Rede des Herrn Prorectors Dr. Zehme folgte die Vorlesung der 8ten Rede Fichte's an die deutsche Nation durch Herrn Dr. Bach.

In zwangsloser Weise blieb der größte Theil der Anwesenden noch einige Stunden beisammen, und manches gute alte deutsche Lied wurde gemeinschaftlich angestimmt.

Öffentl. Kriminal-Verhandlungen.

Sizung vom 22. Mai.

1) Der Restbauer Johann Traugott Gründer aus Mittel-Schreibersdorf, 56 Jahre alt, stand unter der Anklage, 50 Centner Hen, eine Wand-Uhr u. einen Reitsattel, welche Gegenstände demselben in einer Proceß-Sache gegen ihn im Monat November v. J. abgepfändet worden waren, in deren vorläufigen Besitz er indessen geblieben war, vor erfolgter Freigabe vorsätzlich bei Seite geschafft, resp. verbraucht zu haben. Der Angeklagte vermochte dies Vergehen nicht zu bestreiten, worauf er vom Gerichtshofe zu einer 3tägigen Gefängnißstrafe verurtheilt wurde.

2) Der Maurer Karl Ehrenfried Ludwig aus Nieder-Steinkirch, 46 Jahr alt, und dessen Ehefrau, Johanne

Dorothea geb. Hildebrandt, 43 Jahre alt, wurden angeklagt, am Nachmittage des 12. März d. J. den Schankwirth Neubarth von dort, welcher auf der ersteren Grundstück gegangen war, um sich eine, dorthin verlaufene, Gans zu holen, durch Schläge mit Stöcken gemishandelt, demselben namentlich in der Schläfe-Gegend am Kopfe Verletzungen zugefügt zu haben. Von dem Gerichtshofe der That für überführt erachtet, wurde ein Jeder der Angeklagten zu 1 Woche Gefängniß verurtheilt.

Nächste Sizung den 5. Juni.

Görlitz, 23. Mai. Gestern Nachmittag gegen 6 Uhr kam das mit Bauholz beladene Fuhrwerk des hiesigen Zimmermeisters Herrn Bogner die Reißstraße heraufgefahren, als das führerlose Gefährt des Bauer-guts-Besizers D. aus Treitschendorf, dessen Pferde durchgegangen waren, in vollem Rennen die Reißstraße herunter jagte. An der Ecke des Hainwaldes stießen die Pferde beider Fuhrwerke mit der größten Heftigkeit zusammen, da ein Ausbiegen nicht möglich war, und wurde dem Handpferde des Herrn Bogner die Deichsel an dem rechten Vorderblatte über einen Fuß tief in die Brust gestoßen. Wie wir hören, hat das getödtete Pferd einen Werth von circa 400 Thln. gehabt.

Kirchen-Nachrichten.

Amts-Woche: Herr Archidiac. Stock.

A. In der Kreuzkirche, früh 8 Uhr.

Donnerstag, den 29. Mai 1862.

Himmelfahrt Christi.

Amts-Predigt: Herr Pastor prim. Schmidt.

Nachmittags-Predigt: Herr Diacon. Spillmann.

B. In der Frauenkirche.

Predigt: Herr Archidiac Stock.

C. In der Waisenhaus-Kirche.

Donnerstag, den 29. Mai, Nachmittags um 3 Uhr, wird die von der verstorb. Frau Pastor Elisabeth Bleisberg gestiftete Predigt von dem Herrn Archidiac. Stock gehalten werden.

A. In der Kreuzkirche.

Sonntag, den 1. Juni 1862.

Amts-Predigt: Herr Archidiac. Stock.

Nachmittags-Predigt: Herr Past. prim. Schmidt.

Catechisation der confirmirten männlichen Jugend:

Herr Diacon. Spillmann.

Bibelstunde: Nachmittags um 6 Uhr, Hr. Diac. Spillmann.

B. In der Frauenkirche: (Früh 9 Uhr.)

Predigt und Communion: Herr Diacon. Spillmann.

C. In der Waisenhauskirche:

Dienstag, den 3. Juni, Nachmittags 5 Uhr:

Andachtsstunde: Herr Archidiac. Stock.

Auch wird Sonntag, den 1. Juni, die Collecte zum Besten der Haupt-Bibel-Gesellschaft zu Berlin hier in der Kreuz-

und Frauenkirche nach dem Vor- und Nachmittags-Gottesdienste in den an den Kirchthüren befindl. Becken eingesammelt.
Geboren.

Den 23. April dem Bürg. und Kaufmann Otto Vöttcher, eine Tochter, Anna Clara Ottilie. — Den 24. dem Inwoh. u. Jäger Heinrich Gottlieb Wenzel, ein Sohn, Friedrich Willi.

G e t a u f t.

Kathol. Gem. Den 11. Mai dem Tagearbeiter August Brendler in Alt-Lauban, ein Sohn, Joh. Paul. — Den 18. dem Tagearbeit. August Echarfenberg, eine Tochter, Franziska Ros. Emma. — Denf. dem Kutscher August Fritsch, ein Sohn, Johann August.

G e t r a u t.

Den 25. Mai der Inwoh. u. Tagearbeit. Johann Ernst Heinze mit Igfr. Johanne Christiane Lukas.

G e s t o r b e n.

Den 22. Mai die Ehefrau des Bürgs., Sattlermstrs. und Wagenbauers Karl Wilh. Zimmermann, Frau Charl. Emilie geb. Glunz, alt 34 J. 5 M. 3 T. — Denf. der Sohn des Bürgs. und Töpfer-Keltesten Karl Traugott Keiling, Karl Hermann, Töpfergeselle, alt 23 J. 1 M. 24 T. — Denf. die Tochter des Bürgs. und Pantoffelmachers Gottfried Kunth, Karoline Louise, alt 10 T. — Den 23. die Tochter des Hausbesizers u. Maurers Karl Gottfried Herforth in Kerzdorf, Anna Marie, alt 1 J. 6 M. 14 T. — Den 24. der Bürg. u. Seilerstr. Karl Louis Wehold, alt 35 J. 5 M. 11 T.

Kathol. Gem. Den 15. Mai des Bürstenbinders Ferdinand Hartmann, Sohn, Gustav Adolph, alt 5 W. — Den 22. des Tagearb. Joh. August Brendler in Alt-Lauban Sohn, Joh. Paul, alt 3 W.

Verpachtung.

Vom 1. October d. J. ab sollen 4 im hiesigen Kornhause befindliche Schütt-Böden meistbietend verpachtet werden.

Zu diesem Zweck haben wir einen Termin auf

Mittwoch, den 4. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,
im Sitzungs-Zimmer des Rathhauses anberaumt und sollen in demselben die Pacht-Bedingungen bekannt gemacht werden.

Lauban, den 20. Mai 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkaufe des ersten Schnittes auf der, der hiesigen Stadt-Gemeinde gehörigen, am rechten Ufer und eines Theils der am linken Ufer des Queißes von der Schumacher'schen Grenze bis zum Schießstege belegenen Aue, haben wir, da in dem am 21. d. angestandenen Termine ein annehmbares Gebot nicht abgegeben worden ist, einen neuen Termin auf

den 30 d. Mts., Vormittags 11 Uhr,
im großen Sitzungs-Zimmer des Rathhauses anberaumt und sollen in demselben die näheren Verkaufs-Bedingungen bekannt gemacht werden.

Lauban, den 26. Mai 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Nutzung der Kirschbäume auf den städtischen Straßen, Görlitzer-Chaussee, Raumburger- und Kerzdorfer-Straße, soll am

Sonnabend, den 31. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr,
durch den Rathsherrn Herrn Augustin an den Meistbietenden verpachtet werden.

Versammlungs-Ort: im kleinen Sitzungs-Zimmer.

Lauban, den 26. Mai 1862.

Der Magistrat.

Nothwendiger Verkauf. Kreis-Gericht zu Lauban.

Das dem Maurer-Meister Balzer gehörige, sub No. 11 zu Beerberg belegene Haus, abgeschätzt auf 2000 Rthlr., zufolge der nebst Hypothekenschein in unserm III. Bureau einzu-

sehenden Taxe, soll

am 2. September 1862, Vormittags 11¹/₂ Uhr,
an Gerichtsstelle zu Marklissa subhastirt werden.

Der Besizer zc. Balzer wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Real-Forderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen wollen, haben sich mit ihren Ansprüchen spätestens in diesem Termine zu melden.

Proclama.

Alle diejenigen, welche an das verloren gegangene Sparkassen-Buch No. 5981. Littr. D. der Neben-Sparkasse zu Lauban, ausgestellt für Frau Auguste Friederike Thiemann gebornen Liebscher zu Hartmannsdorf über 100 Rthlr., jetzt noch 56 Rthlr. Kapital und zugeschriebenen 27 Sgr. 8 Pf. Zinsen gültig, irgend ein Anrecht zu haben vermeinen, werden aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Gericht, und zwar spätestens im Termine

den 26. September 1862, Vormittags 10 Uhr,
zu melden, und ihre Rechte näher nachzuweisen, widrigenfalls gedachtes Sparkassen-Buch für erloschen erklärt und der Verliererin ein neues an dessen Stelle ausgefertigt werden soll.
Lauban, den 15. Mai 1862.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Herzlichen Dank fühlen wir uns veranlaßt auszusprechen, für die so vielen und ausgezeichneten Beweise der Freundschaft und Theilnahme bei dem Tode unsers einzigen und geliebten Sohnes **Hermann**. Dank — herzlichen, innigen Dank — Allen!

Insbesondere aber den beiden Herren Doctoren Büßt und Fohl, welche denselben mit so rastloser Sorgfalt und Mühe während seiner Krankheit behandelten; so wie den werthen Paten und Verwandten; den geehrten Jungfrauen für Ihre Grabebegleitung; ferner auch den Mitgliedern des Borussia-Vereins, welche durch veranstaltete Trauer-Musik am Vorabend des Begräbnisses und durch freiwilliges Tragen Ihre Theilnahme zu erkennen gaben; desgleichen allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten, die durch Ausschmückung des Sarges, durch Blumen-Kränze, Trauer-Gedichte und eine so zahlreiche Grabebegleitung unsern Schmerz zu lindern suchten, — dafür Allen noch einmal unsern tiefgefühltesten, herzlichsten Dank!

Möge die Vorsehung jedes ähnliche Schicksal fern von Ihnen halten! uns aber in den Worten der heiligen Schrift: „was ich jetzt thue, weißt Du nicht, Du wirst es aber nachher erfahren.“ Trost und Beruhigung finden lassen.

Lauban, den 27. Mai 1862.

Carl Keiling nebst Frau.

Dank und Anzeige.

Mein tiefbetrübtes Vaterherz fühlet sich gedrungen, den innigsten Dank hierdurch darzubringen für alle Beweise der Theilnahme, der Freundschaft, der Liebe und Nachbarschaft, die meinem ältesten Sohne, dem verstorbenen Seiler-Meister **Karl Louis Wetzold**, während seiner Krankheit, am Abend vor dem Begräbniß und bei seiner Beerdigung zu Theil geworden.

Hiermit verbinde ich für das geehrte Publikum hier und auswärts die Anzeige, daß ich in dem Hause des Verstorbenen das Geschäft fortsetze.

Lauban, den 28. Mai 1862.

Der trauernde Vater

Carl Christian Wetzold sen.,

Ober-Aeltester der Seiler.

Zu einer Besprechung über die Wiederbelebung des vor Jahren hier thätig gewesenen

Chronik-Vereines,

d. h. eines Vereines zur Führung einer Chronik der Stadt Lauban, laden wir, nachdem wir bereits einen Statuten-Entwurf vorläufig berathen haben, unsere Mitbürger auf **heute, Mittwoch, den 28^{ten} Maj.**

Abends 8 Uhr in den Rathskeller

ein.

Illgen. Schwabe. Flögel sen., Sattler-Mstr. Präger. Schmidt, Past.
Dr. Kluge. Weinert, Rathsh. Augustin, Rathsh. Jul. Scharf. Kordeck.
Flögel, Buchb. Effenberger. Himer. Krause. Dr. Zehme.

Bekanntmachung.

Die hiesigen hierbrauberechtigten Bürger werden ersucht, die Brau-Entschädigungsgelder für 1862 am nächsten

Freitag, den 30^{ten} und Sonnabend, den 31. Mai

beim Brau-Kassen-Rendanten Herrn Kaufmann **Drechsler** am Markte gegen Quittungsleistung sich abzuholen.

Lauban, den 24. Mai 1862.

Der Vorstand der Brau-Commune.

1²/₄ breite doppelschwarze Wachs-Leinwand,

Wachs-Parchend, in allen Breiten und Farben, zu Kommoden-, Tisch- und Flügel-Decken,

Necht amerikanisches **Ledertuch** in schwarz, braun und grün,

Wachs-Taffent,

Wasserdichtes Schweistuch, als das best Bewährteste zu Unterlagen für Kinder und Kranke, empfiehlt

E. Eisert's Wittwe.

≡ **Von der Leipziger Messe retournirt,** ≡

zeige ich einem hochgeehrten Publikum in und um **Lauban** ganz ergebenst an, daß ich mein

Stoff-, Tuch- & Mode-Waaren-Lager

wieder auf's Beste **assortirt** habe, und empfehle solches bei gewohnter **reeller Bedienung** einer gütigen Beachtung.

C. A. Ostermann.

Mein in **Schlesisch Gangsdorf** belegenes Haus mit 1 Scheffel Acker bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen und erfahren Kaufliebhaber das Nähere bei

Carl August Hilbig.

In der Ziegelei des Dominium **Ober-Dertmannsdorf** bei Marklissa sind, außer **Dach- und Mauerziegeln,** stets gut und scharf gebrannte **Hohlziegel** und **Drain-Röhre** verschiedener Dimensionen vorrätzig.

Leipziger Mess-Waaren.

Meine neuen, in der Leipziger Messe persönlich eingekauften Waaren, von denen sich ganz besonders die **neuesten Kleider-Stoffe** in Wolle und Kattun, **Mode-Bänder, Cravatten, Schlipse, Damen-Taschen** in Leder und Plüsch, sowie die **neuesten Westen-Stoffe** auszeichnen, sind nun sämtlich eingetroffen und empfehle ich solche einem hochgeehrten Publikum in und um Lauban in **größter Auswahl** zu den **billigsten** Preisen.

Das **Schnitt- & Mode-Waaren-Geschäft** von
C. Weinert.

Eine Auswahl der **neuesten**

Frühjahrs-Mäntel und Mantillen

empfehl

Ad. Himer.

Eine neue Sendung der modernsten **Kleiderstoffe**: als **Barege** in **chine** und **schwarz, Alpacca, Angeline** u. a. m., sowie

Doppel-Shawls & Tücher

in größter Auswahl empfing und empfiehlt dem geehrten Publikum
Lauban.

H. Queisser, Weberstraße 94.

Frühjahrs- & Sommer-Mäntel,

sowie **Taft-Mantillen** empfehl
Lauban.

H. Queisser, Weberstraße 94.

Zur gefälligen Beachtung.

Einem geehrten Publikum von Lauban und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die früher **Schumachersche Bäckerei**, Richterstraße No. 185, käuflich übernommen habe.

Mit dem Bemerken, daß ich stets mit frischen guten Waaren aufwarten werde, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Geissler, Bäcker-Meister.

Großes Horn-Concert

Donnerstag, den 29. Mai, im Gasthose zum **„Prinz-Regenten“** in **Geißsdorf.**

Anfang **4 Uhr.** Entree **2 1/2 Sgr.** Nach dem Concert **Ball.**

Für gute Speisen und Getränke wird bestens gesorgt sein.

A. Mühl.

Einem Knaben von rechtlichen Eltern, welcher Lust hat, die **Pfefferkücherei und Conditorei** zu erlernen, wird ein baldiges und gutes Unterkommen bei einem Lehrherrn nachgewiesen in der Expedition des Laubaner Boten.

Ein kräftiger Knabe rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, **Brauer** zu werden, findet unter soliden Bedingungen bald einen Lehrherrn an

Moritz Heinrich in **Meßersdorf.**

Sammelwoche: Herr **Meßke** auf der Brüdergasse. — Garfüche: Herr **Leuschner** am Markt.

Redaction, Druck und Verlag von den Gebr. **Scharf** in Lauban.